# Als das Fahrrad aufkam

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **34 (1941)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990231

**Nutzungsbedingungen**

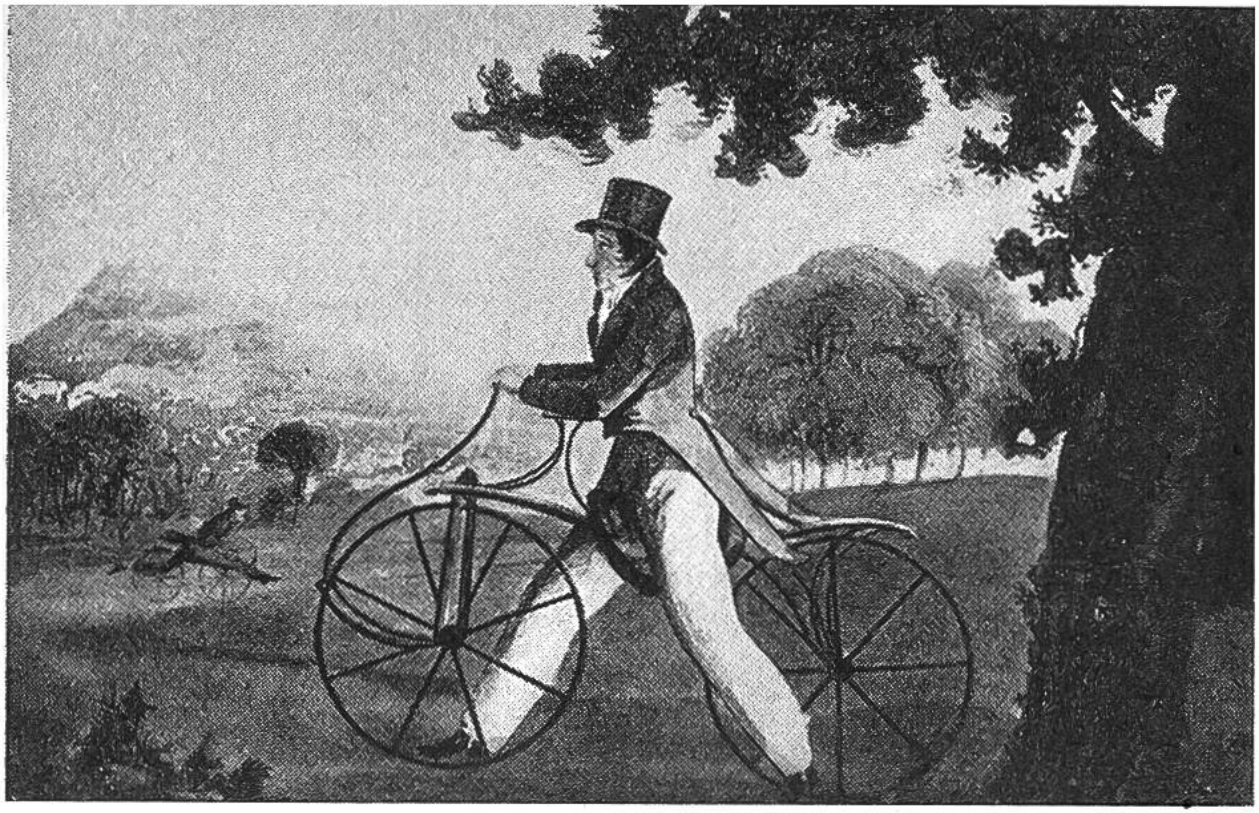
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Der Erfinder der Laufmaschine, der badische Forstmeister Freiherr Karl von Drais mit seiner Erfindung.

## ALS DAS FAHRRAD AUFKAM.

Auf der Landstrasse von Mannheim nach Karlsruhe rollte im Juli des Jahres 1817 ein höchst merkwürdiges und noch nie gesehenes Gefährt dahin. Es war die neue Laufmaschine des badischen Forstmeisters Freiherr Karl von Drais, der damit eine Strecke von 4 Poststunden in knapp einer Stunde zurücklegte. Die neue Erfindung fand allgemeine Anerkennung, doch niemand ahnte, welch grosse Verbreitung sie einst finden würde. Wenn wir uns heute die Abbildungen dieses Laufrades ansehen, so begreifen wir allerdings recht gut, warum ihm keine grosse Zukunft vorausgesagt wurde. Vielmehr betrachtete man es als Spielerei oder als Mittel, den Körper zu kräftigen.

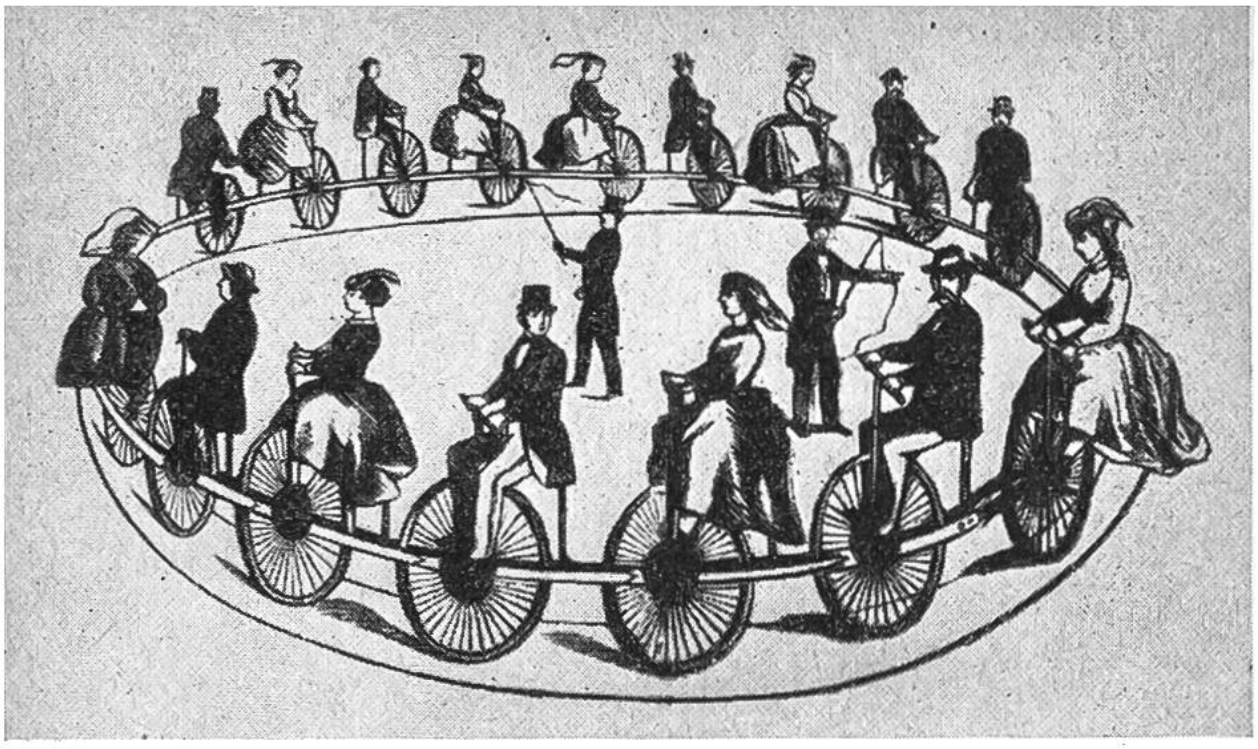
Die Laufmaschine bestand aus einem Holzgestell, 2 Rädern und einem sattelartigen Sitz; das Vorderrad liess sich durch eine Lenkstange auch seitlich bewegen. Einen Tretmechanismus jedoch besass dieses Gestell nicht. Die ersten wagemutigen „Radfahrer" schnallten sich eiserne Schutzbügel an die Schuhspitzen, stiessen mit grossen Schritten vom

Ein Sonntagsausflug auf den neuen Laufmaschinen ums Jahr 1830. Dank diesen Pionieren und den steten Verbesserungen, fahren wir heute viel bequemer auf unseren Stahlrösslein in die Welt hinaus.

Boden ab und trachteten einen möglichst weiten Weg im Schwung, mit hochgezogenen Beinen, zurückzulegen. Es sah sicher sehr komisch aus, und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass manch beissendes Spottgedicht oder treffende Karikatur in den Zeitungen erschien. Besonders die radelnde Damenwelt bildete mit Vorliebe die Zielscheibe des Gespöttes.

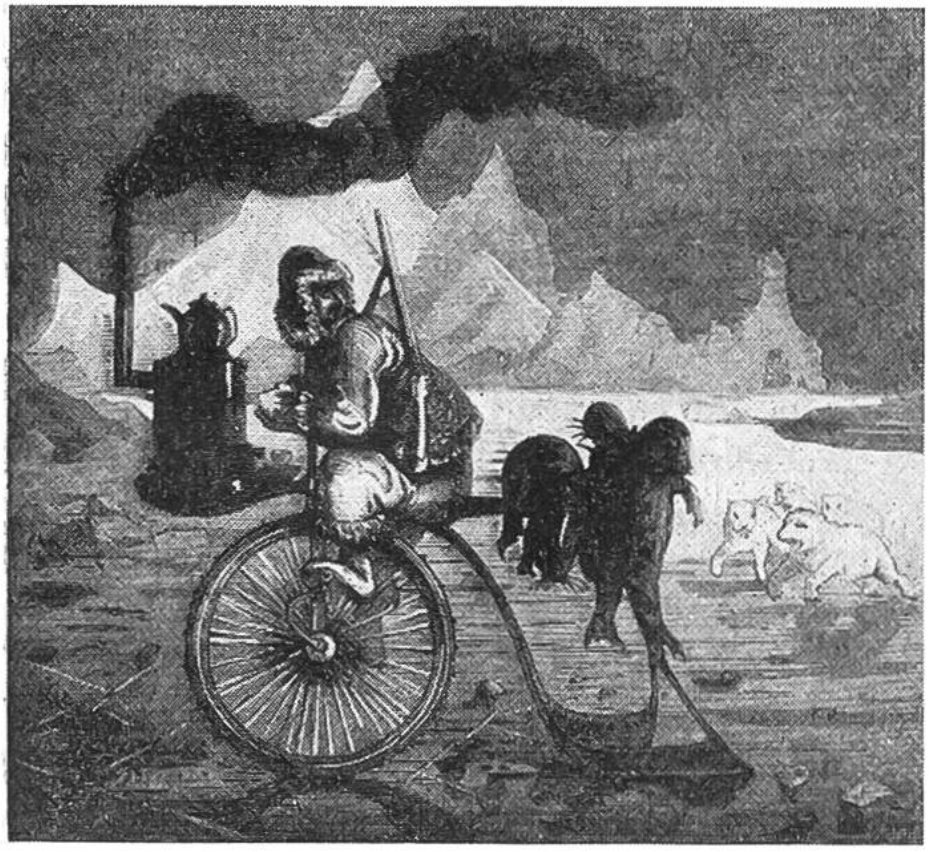
Die täglichen Übungsfahrten mit der Laufmaschine machte der Freiherr von Drais stets in seiner Forstmeisteruniform: grüner Frack mit goldenen Knöpfen und schwarzer Hose; der Grossherzog sah dies gar nicht gerne.

Die Bürgerwache im Rathause leistete sich ab und zu den Spass, den radelnden Forstmeister zu einigen Humpen Bier einzuladen. Wenn er dann genug beduselt war, so fuhr der infolge seiner Erfindung zum Professor der Mechanik ernannte Freiherr die Treppen des Rathauses hinunter; das Kunststück endete meistens mit einem Sturze. Auf den

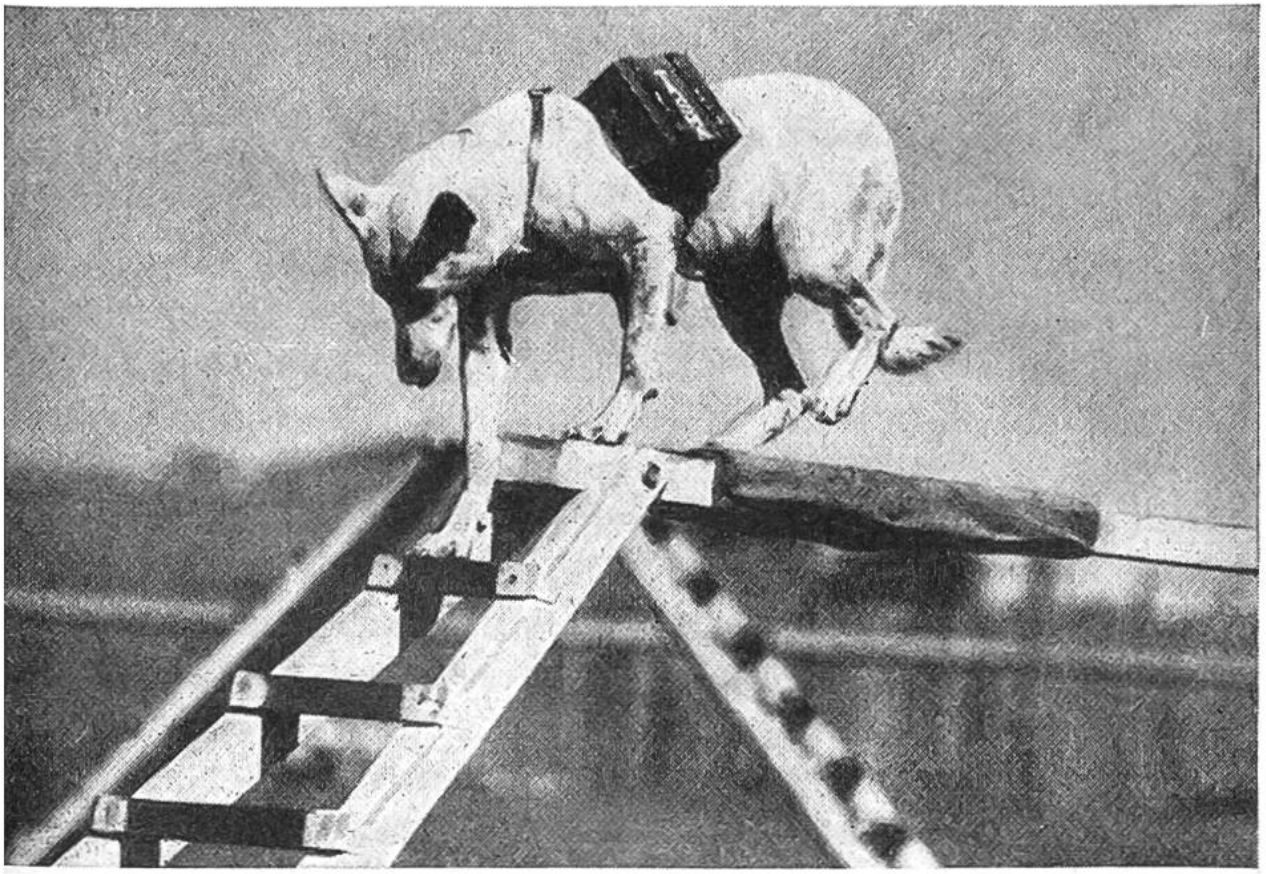


Die erste Berliner Radfahrschule. Alle Fahrräder sind durch einen grossen Reifen verbunden, damit die Lernenden nicht umfallen können!

Strassen lief Drais stets ein Schwarm johlender Kinder nach; einmal hätte er bei einer Biegung fast den Grossherzog umgefahren — Gründe genug, um den oft beschwipsten Professor in den Ruhestand zu versetzen.



Altes Spottbild auf die „Radler". Nordpolfahrer auf dem Velo. Vorn am Rade ist ein Teekocher angebracht und hinten sind erlegte Seehunde aufgeschnallt.

Die Erfindung von Drais wurde von andern weiter ausgebaut; er selbst hatte sich hartnäckig gewehrt, es zu tun. Moritz Fischer in Schweinfurt versah die Laufmaschine mit Tretkurbeln; der Franzose Michaux brachte als erster eine Bremsvorrichtung an und stellte die Fahrräder fabrikmässig her. In England entstanden einige bahnbrechende Erfindungen (Luftreifen von Dunlop, Stahlrohrrahmen, Übersetzungen).
In München fand 1894 ein Wettrennen zwischen Radfahrer und Reiter statt, das zugunsten des Radlers endigte. In Budapest und Paris jedoch blieb der gleiche Reiter, ein Sohn Buffalo Bills, gegen die besten Strassenrennfahrer Sieger. St.

**Polizeihund mit Radioempfänger.** Die australische Polizei hat den interessanten Versuch gemacht, Polizeihunden auf dem Funkwege Befehle zu übermitteln. Den Tieren wurden kleine Empfänger mit Lautsprechern angeschnallt und prompt führten die Hunde die gesprochenen Befehle aus, wenn ihnen die aus dem Lautsprecher ertönende Stimme vertraut war.